



# Berichte

FÜR

# KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER

Herausgegeben von der Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Sammler Deutscher Kolonial-Postwertzeichen  
im Bund Deutscher Philatelisten, gegründet von Dr. Ey-Augsburg

Heft 34

März 1965

Zwanglos nach Bedarf - Eine Ergänzung zum „Neuen Dr.-Ey-Handbuch“

---

## Kiautschou

### Das chinesische Postamt in Tsingtau

von Josef Schlimgen, Bonn

Das einzige deutsche Postamt im gesamten Schutzgebiet von Kiautschou, Tsingtau, war in der ersten Zeit des Bestehens nicht in der Lage, die wenige ankommende Post an Adressaten außerhalb des Gebietes um Tsingtau und den Hafen, besonders auch nach Orten innerhalb der 50-km-Zone und nach China hinein, zu befördern und zuzustellen. Dazu war der gesamte Dienst noch zu wenig ausgebaut; der Hilfsdienst und die Zustellung durch chinesische Hilfskräfte wurde erst nach und nach eingeführt.

Aus diesem Grunde wurde vom deutschen Gouverneur des Schutzgebietes – sehr zum Unwillen der deutschen Post – den Chinesen schon am 1. Juli 1899 die Eröffnung eines chinesischen Postamtes amtlich zugestanden, das allerdings nur den Übergang sowie den Postaustausch erledigen sollte. Andere Dienste waren nicht vorgesehen. Chinesische Briefmarken sollten nicht abgegeben werden.

Schon vor der Besetzung Tsingtaus durch Deutschland hatten die Chinesen zwischen Kiautschou (und damit auch mit den kleineren Orten wie Tsingtau usw.) und dem übrigen chinesischen Riesenreich Kurierpostlinien eingerichtet, die aber in der Hauptsache nur dem Verkehr der Mandarine mit Peking dienten. Post wurde auf diesen Linien nur wenig befördert. Es bestand auch wegen des verbreiteten Analphabetentums wenig Bedürfnis dazu.

Mit der Besetzung der Kiautschoubucht Ende 1897 und dem beginnenden Bahnbau nach Tsinanfu änderte sich die Situation schlagartig. Es wurde nötig, daß für die Deutschen auch ins rückwärtige Gebiet Postverbindungen eingerichtet wurden. Die eifrigen Chinesen

sen nutzten ihre Chance; schon lange vor dem amtlichen Zugeständnis durch den Gouverneur richteten sie Postverbindungen ein, die dann schließlich deutscherseits genehmigt wurden.



Nach meinen bisherigen Feststellungen benutzten die Chinesen vier verschiedene Holzstempel, die ersten schon vor der amtlichen Einrichtung des chinesischen Postamtes in Tsingtau. Alle vier zeigen neben der Inschrift in deutscher Sprache „TSINGTAU CHINA“ noch chinesische Schriftzeichen. Bei einem Stempel ist der Ortsname noch in alter Schreibweise „Tsintau“ (ohne G). Die Größe der Stempel ist unterschiedlich.

Weil die Chinesen innerhalb des deutschen Pachtgebietes weder Postsachen annehmen noch ausgeben sollten, erweiterten sie die schon bestehenden Kurierlinien und eröffneten regelmäßige Dienste ab Tsingtau

einmal wöchentlich nach Yitschou  
zweimal wöchentlich nach Tsinanfu (über Weihsien)  
zweimal wöchentlich nach Pingtu

Von diesen Orten aus bestanden direkte Anschlüsse an die anderen Kurierlinien der chinesischen Post.

Die Mißstände, die die deutsche Post bei der Eröffnung der chinesischen Poststelle in Tsingtau befürchtet und vorausgesagt hatte, traten bald auf. Noch 1899 stellte sich heraus, daß die Chinesen die Vorschriften, die zur Bestätigung ihrer Post in Tsingtau geführt hatten, nicht befolgten, sondern weiter selber Post in Tsingtau einsammelten und ohne Bemühung der deutschen Post weiter nach Tschifu, Schanghai, Tsinanfu und anderen chinesischen Orten innerhalb Chinas weiterleiteten. Einzig die Post, die aus der Provinz Schantung kam und nach Europa gerichtet war, ging über die chinesische Post in Tsingtau zur deutschen Post, wo sie für den Weg innerhalb des Weltpostvereins nachfrankiert werden mußte.

Die verschiedenen Poststempel des chinesischen Postamtes Tsingtau waren nicht lange im Verkehr, sie wurden von der deutschen Post verboten. Mein frühestes Datum ist der 21. 2. 1899, mein spätestes von Anfang 1901. Abschlüge von vor oder nach dieser Zeit sind sicherlich zu finden. Zur „Freude“ der Sammler wurden viele Gefälligkeitsstempelungen vorgenommen. Am bekanntesten sind sie auf den Adlermarken der deutschen Post in China mit schrägem Aufdruck. Aber auch auf chinesischen Marken sowie auf leeren und beschriebenen Feldpostkarten im Boxeraufstand finden sich Gefälligkeitsstempel, letztere auch in Rot. Bedarfsmäßig gebraucht ist Post mit chinesischem Stempel sehr selten.

Mit der Fertigstellung der Schantungbahn, auf der deutsche Postwagen verkehrten, erhoffte sich die deutsche Post ein Nachlassen der unangenehmen chinesischen Konkurrenz, doch das Gegenteil trat ein. Auch die Chinesen verdichteten ihre Poststationen entlang der Bahnlinie. Sie erreichten es sogar, daß Deutschland das Weiterbestehen des

chinesischen Postamtes in Tsingtau im Deutsch-Chinesischen Postvertrag vom 25. 10. / 3. 11. 1905 ausdrücklich bestätigen mußte.

Nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages erkämpften sich die Chinesen weitere Rechte und ab 1. 1. 1907 wurde auch von ihnen die deutsche Schantungsbahn zur Postbeförderung benutzt, wofür monatlich 600 Mexikanische Dollars zu zahlen waren. Ab 1912 wurde den Chinesen auch für die über Tsingtau gehende Post die Benutzung der internationalen Postdampferlinien (außer deutschen Schiffen) erlaubt.

Mit der Zeit wurde die chinesische Post in Tsingtau für die deutsche Post eine wichtige Hilfe. Es kam zu keinen Schwierigkeiten mehr, da man bestrebt war, auf beiden Seiten, das Gesicht zu wahren. Es wurde von den deutschen Poststellen nicht einmal mehr bemängelt, wenn deutsche Geschäftsleute Drucksachen innerhalb Tsingtaus von der chinesischen Stadtpost in Kiautschou-Stadt abstempeln ließen.

## Die Truppen- und Formationsstempel in China und Kiautschou

### Ostasiatisches Expeditions-Corps

#### Fortsetzung

#### V. Artillerie

##### Langstempel:

- |   |   |        |
|---|---|--------|
| 1. Ostasiatische / Feldartillerie-Abtheilung / J. No. ....        | v |        |
| 2. Ostas. Feldart.-Reg. / 2. bat.                                 |   | Dr. K. |
| 3. Ostasiat. Bataillon / schwerer Feldhaubitzen                   | v |        |
| 4. 2. Batterie / Ostasiatischen Bataillons schwerer Feldhaubitzen | v |        |
| 5. Leichte Feldhaubitzen / Batterie                               |   | Dr. K. |

##### Wappenstempel O E K :

- |  |      |
|--|------|
| 6. STAB. D. FD. ART.-REGMTS. +           | s    |
| 7. I. ABTH. FD. ART. RGTS. +             | s. v |
| 8. II. ABTH. FD. ART. RGTS. +            | s. v |
| 9. III. ABTH. FD. ART. REGMTS. +         | s    |
| 10. SCHW. FELDHAUBITZ.-BAT. +            | v    |
| 11. BATTR. D. SCHW. ART. D. FELDHEERES + | s    |

#### VI. Pioniere

##### Kastenstempel S B, O E :

- |                          |      |        |
|--------------------------|------|--------|
| 1. PIONIER BATAILLON     | b    |        |
| 2. 1. KOMP. PION.-BATLS. | s. b |        |
| 3. 2. KOMP. PION.-BATLS. | s. r |        |
| 4. 3. Komp. Pion. Batls. |      | Dr. K. |
| 5. 3. PIONIER-KOMPAGNIE  | s. v |        |

##### Langstempel:

- |  |      |
|--|------|
| 6. Ostasiatisches / Pionier-Bataillon. | v    |
| 7. 2. KOMP. PION.-BATLS. +             | v. r |
| 8. 3. PIONIER-KOMPAGNIE +              | s. v |

##### Petschaft O E K :

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 9. PIONIER-BATAILLON |  |
|----------------------|--|

## VII. Corpsthelegraphen-Abteilung

### Kastenstempel S B :

1. KPS. TEL. ABT. D. OSTAS. EXP. KPS. v

### Langstempel:

2. Korps-Telegr.-Abthlg. des / ostasiatischen Expeditionskorps v

### Wappenstempel O E K :

3. KORPS TELEGR.-ABTH. (gesenkte Flügel) s  
4. Korps Telegr.-Abth. (ausgebretete Flügel) Dr. K.

## VIII. Eisenbahntruppen

### Kastenstempel S B, O E :

1. EISENB. BAUKOMP. b. v  
2. 2. EISENB.-BAUKOMP. b. s  
3. 3. EISENB.-BAUKOMP. s. b  
4. 3. Eisenbahn-Baukomp. v

### Langstempel:

5. Eisenbahn-Bataillon Dr. K.

### Wappenstempel:

6. Eisenbahn-Baucompagnie Dr. K.

## IX. Sanitätswesen

### Kastenstempel S B, O E :

1. KORPSARZT s  
2. SANITÄTSAMT b  
3. SANITÄTSKOMPAGNIE r. b  
4. FELDLAZARETH 1 b. s. v  
5. FELDLAZARETH 2 b. s  
6. FELDLAZARETH 3 b  
7. FELDLAZARETH 4 b  
8. FELDLAZARETH No. 5. s. b  
9. FELDLAZARETH No. 6. v. s  
10. Garnison-Laz. 3 (Schreibschrift) b  
11. GARN. LAZ. II (Holzstempel) s. v

### Langstempel:

12. Lazareth-Reserve-Depot / des / Ostasiatischen Expeditionskorps. v

### Wappenstempel O E K :

13. FELDLAZARETH I b. v  
14. Feldlazareth 2 Dr. K.  
15. Feldlazareth 3 Dr. K.  
16. Feldlazareth 4 Dr. K.  
17. Feldlazareth 5 Dr. K.

### Kreisstempel:

18. Kaiserlich Deutsches Lazareth / „in Peking“ MD. Ph. Z.  
1903/94

## X. Etappenformation

### Kastenstempel S B, O E :

1. ETAPPEN-KOMDR. s. v

2. ETAP. MAGAZ. VERWALT.	s. g	
3. PFERDEDEPOT	b	
<b>Kastenstempel O E :</b>		
4. ETAPP. MUN. KOLONNE / MUN. U. WAFFEN-VERW. (Holzstempel)	s	
<b>Wappenstempel O E K :</b>		
5. ETAPPEN-KOMMANDEUR	b	
6. ETAP. MAGAZIN-VERWALTUNG	g	
7. Magazinpersonal		Dr. K.
8. ETAPP.-MUN. KOL. U. MUN. VERW.	s	

### XI. Munitionskolonnen

#### Langstempel:

1. Schwere Haubitze-Munitions-Kolonne	v	
<b>Wappenstempel O E K :</b>		
2. STAB. D. MUN. KOL.-ABTH. +	s	
3. LEICHTE MUN.-KOLONNE +	s	
4. LEICHTE FD. HAUB.-MUN.-KOL. +	v	

### XII. Train

#### Kastenstempel S B, O E :

1. KOMDR. D. TRAINS.	s. v	
2. PROV.-KOLONNE 1.	b	
3. PROV.-KOLONNE 2.	s. r	
4. PROV.-KOLONNE No. 3.	s	
5. FELDBÄCKEREI-KOL.	b	

#### Langstempel:

6. Ostasiatisches Expeditionskorps / Trainaufsichtspersonal.	v	
--	---	--

#### Wappenstempel O E K :

7. TRAINAUF SICHTSPERSONAL +	b	
8. Proviant-Kol. 1		Dr. K.
9. Proviant-Kol. 2		Dr. K.
10. Feldbäckerei-Kol.		Dr. K.

#### Petschaft O E K :

11. KOMMANDEUR D. TRAINS +		
----------------------------	--	--

### XIII. Feldverwaltungsbehörde

#### Kastenstempel S B, O E :

1. FELD.-POSTEXPED.	s	
2. FELD-INTENDANTUR	b. s	
3. FELD-PROVARIANTAMT	b	
4. FELD-BÄCKEREIAMT	b	
5. Lagerverwaltung		Dr. K.
6. BEKLEIDUNGS-DEP.	b. s	
7. KRIEGSKASSE	v. b	

**Kastenstempel S B :**

8. GERICHT D. OSTASIAT. / INFANT.-REGMTS. No 1. s  
 9. GERICHT D. OSTASIAT. / INFANT.-REGMTS. No. 2. s  
 10. GERICHT D. OSTASIAT. / INFANT.-REGMTS. No 3. s

**Kastenstempel:**

11. Heimreise angetreten (Schreibschrift) s  
 12. Ostas. Exp. Korps / BEKL. DEPOT. (kleiner Kasten) g. s. b

**Langstempel:**

13. Fenner / Evangl. Feldgeistl, d. Ostasiat. / Exped. Corps. v  
 14. Kassenverwaltung Ostas. Bataillon schwerer Feldhaubitzen Dr. K.  
 15. Kassenverwaltung der Eisenbahn-Baucompagnie Dr. K.  
 16. Kassenverwaltung der Feldpostexpedition Dr. K.  
 17. Kriegskasse / des ostasiatischen Expeditions-Corps / J.-No b

**Wappenstempel O E K :**

18. Feldpostexpedition Dr. K.  
 19. FELD-INTENDANTUR b. s  
 20. Feld-Proviantamt Dr. K.  
 21. FELD-BÄCKEREIAMT b  
 22. Lagerverwaltung Dr. K.  
 23. BEKLEIDUNGS-DEPOT b  
 24. KRIEGSKASSE b  
 25. KASSENVERWALTUNG / I. BAT. 1. INF.-REGMTS b  
 26. Kassenverwaltung I. Bat. 2. Inf. Rgt. Dr. K.  
 27. Kassenverwaltung II. Bat. 2. Inf. Rgt. Dr. K.  
 28. Kassenverwaltung I. Bat. 4. Inf. Rgt. Dr. K.  
 29. Kassenverwaltung II. Bat. 4. Inf. Rgt. Dr. K.  
 30. KASSENVERWALTUNG / I. BAT. 6. INF.-REGMTS. + v  
 31. KASSENVERWALTUNG / II. BAT. 6. INF.-REGMTS. + b  
 32. KASSENVERWALTUNG / PIONIER-BATAILLON + v  
 33. KASSENVERWALTUNG / 2. EISENB.-BAUKOMP. + v  
 34. Kassenverwaltung 3. Eisenbahn-Baucompagnie Dr. K.  
 35. KOMMANDANTUR PEKING (Holzstempel) s  
 36. LAGERKOMMAND. TIENTSIN (Holzstempel) b. s

**Wappenstempel:**

37. GERICHT DER 1. INF. BRIG. OSTASIAT. EXPED.-KORPS + s  
 38. GERICHT DES OSTASIATISCHEN INFANTERIE-REGIMENTS No. 1 + s  
 39. GERICHT DES OSTASIATISCHEN INFANTERIE-REGIMENTS No. 2 + s  
 40. KASSENVERWALTUNG DES II. BATAILLONS 1. OSTASIAT. INFANTERIE REGIMENTS + s  
 41. Kassenverwaltung Kaiserl. 1. Ostasiat. Infanterie Rgt. 1. Bataillon Dr. K.  
 42. Kassenverwaltung D. I. Abt. Fd. Art. Rgt. Dr. K.  
 43. Kommando deutscher Posten Shanghai Dr. K.

44. DELEGIRTER / DER FREIW. KRANKENPFLEGE / DES KAISER. KOMMISSARS UND MILITÄR-INSPEKTEURS (Doppelkreispl.) v

**Kreisstempel:**

45. OSTASIATISCHE / ETAPPENKOMMANDANTUR + (mit Randverzierung) v. g
46. DSCHUNKENVERWALTUNG / TIENSIN (Holzstempel ohne Einfassung) v

**Petschaft O E K :**

47. KASSENVERWALTUNG / II. BAT. 6. INF.-REGMTS. + Fortsetzung folgt

## Deutsche Post in der Türkei

### Formularstempel Constantinopel 1 amtlich verwendet

Wiederholt berichtet Friedemann über die amtliche Verwendung von Formularstempeln auf Marken der deutschen Post in den Kolonien und im Ausland. Mehrmals wurden solche Stücke beschrieben und abgebildet. Daß auch beim deutschen Postamt Constan-



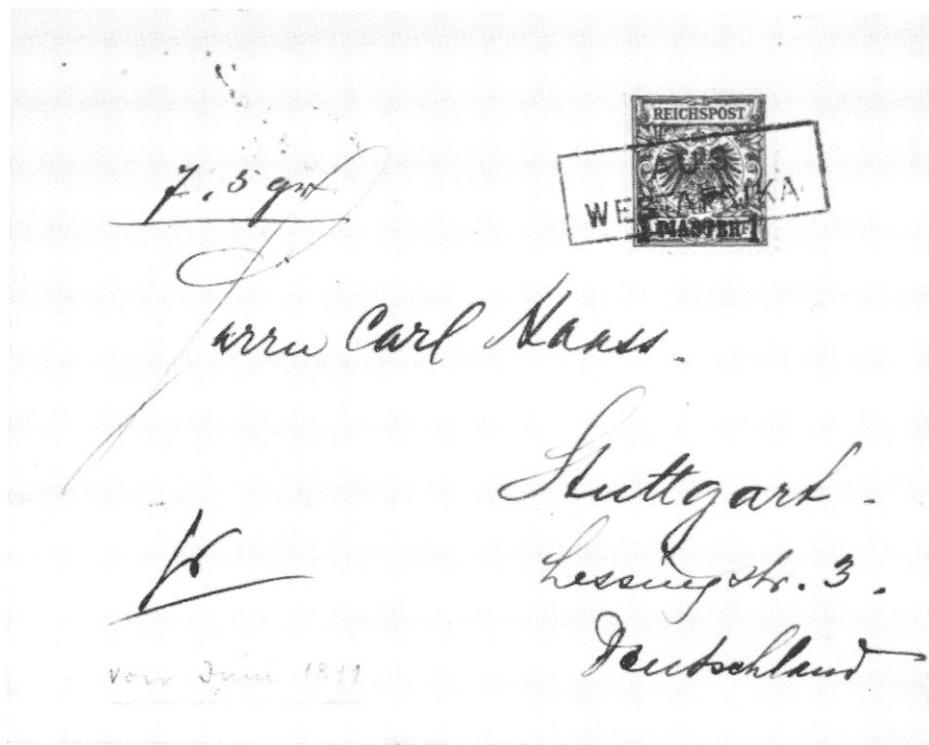
tinopel 1 ein solcher Stempel im inneren Dienst amtlich zur Entwertung von Marken verwendet wurde, zeigt ein abgebildetes Stück aus meiner Sammlung. Man findet auf der Rückseite des Briefstücks noch Teile eines Firmenstempels der „Librairie des Ecoles Péra (Téké) Constantinople“. Nun besitze ich außerdem einen vollständigen Postablieferungsschein an denselben Empfänger, auf dem die 20-Para-Marke mit dem alten Stempel Constantinopel 1 entwertet ist. Dieser im Jahre 1904 vom Schalter zurückgezogene Stempel Constantinopel 1 wurde bekanntlich nach Entfernung der Stundenangabe im inneren Dienst weiterverwendet. Vergleicht man beide Stücke, so zeigt sich, daß es sich bei dem genannten Briefstück um einen Ausschnitt aus einem Postablieferungsschein, also aus einem postamtlichen Formular, handeln muß. Die amtliche Verwendung des angegebenen Formularstempels dürfte hierdurch bewiesen sein.

Dr. Zistl

### Aus Westafrika

#### auf Marken der deutschen Post in der Türkei.

In der Sammlung unseres Mitglieds Herrn E. Pfeiffer, Duisburg, befindet sich ein Brief, der mit einer 1-Piaster Überdruckmarke der deutschen Post in der Türkei, Ausgabe



1889, freigemacht und in Hamburg mit dem bekannten Kastenstempel „Aus Westafrika“ entwertet ist. Seinen Weg hat er, wie der Ankunftsstempel auf der Rückseite des Briefes beweist, im Juni 1891 zurückgelegt. Wie dieser Brief gelaufen ist, wird sich wohl nicht mehr aufklären lassen, da er weder Leitvermerk noch Absenderangabe aufweist. Möglicherweise wurde er nach Postschluß in Constantinopel einem Schiff mitgegeben, das keine eigene Seepost hatte und erst in Hamburg abgeliefert, oder er wurde früher, vielleicht in Marokko, einem Dampfer der Woermann-Linie übergeben. Eine weitere Möglichkeit wäre, daß ein Reisender noch Marken der deutschen Post in der Türkei in der Tasche hatte und diese auch außerhalb der Türkei zur Frankatur seiner Post weiter benützte. In den frühen Neunzigerjahren gab es noch keine eigenen Markenausgaben mit Überdruck des „Ländernamens“ für die einzelnen deutschen Schutzgebiete und Auslandsposten. Wo Aufdrucke vorgenommen wurden, wie bei der deutschen Post in der Türkei oder in Ostafrika, geschah dies lediglich aus währungstechnischen Gründen. Die Marken selbst wurden allgemein als deutsche Marken angesehen und man hielt es für selbstverständlich, daß sie auch bei allen deutschen Postanstalten und Seeposten gültig waren. Diese Ansicht wird weiter durch Briefe belegt, die zu dieser Zeit als Rückantwort aus Deutschland nach Constantinopel gelaufen sind, Marken der deutschen Post in der Türkei tragen und trotzdem von der Post anstandslos befördert wurden. Jedenfalls ist der besprochene und nebenstehend abgebildete Brief ein schönes Belegstück aus dem Sammelgebiet der deutschen Levante, der beweist, daß man auch heute nach 50 Jahren immer noch etwas Interessantes finden kann. Z.

### **Feldpost Mil. Miss. Arghana Maden 1918.**

Zu den seltensten Stempeln der Deutschen Militär-Mission in der Türkei 1914–1918 zählt der von Arghana Maden. Fast bei allem bekannt gewordenem Material handelt es sich um die Anfang 1919 in Berlin angefertigten Nachstempelungen, bei denen bisher folgende Daten festgestellt wurden: 17. 7. 18, 17. 8. 18, 10. 10. 18 und 17. 11. 18. Diese Nachstempelungen kommen entweder auf weißen Ausschnitten, auch mit Germania-marken, oder auf Feldpostkarten- und Feldpostkartenbrief-Formularen vor, wobei traurigerweise bei letzteren häufig nachträglich eine Anschrift und ein Text angebracht wurde, um den Anschein einwandfreier Bedarfsstücke vorzutäuschen. So ist mir z. B. eine Feldpostkarte mit Stempel vom 17. 11. 18 (dies Datum kommt als Nachstempelung vor!) bekannt, mit Text vom 15. 11. „Das Jordangebiet haben wir nun wohl für immer hinter uns und harren mit Neugierde der kommenden Dinge.“ Der „Absender“ gibt als seinen Truppenteil den Lichtmeßtrupp Nr. 117 auf. Ein Lichtmeßtrupp ist jedoch nirgends bei Aufstellungen deutscher Truppenteile in der Türkei genannt, ein Rückzug aus dem Jordangebiet über Arghana Maden, dazu Mitte November, ist ebenfalls völlig unmöglich, hier läßt sich also die Verfälschung leicht nachweisen!

Arghana Maden war eine kleine Ortschaft im nördlichen Kurdistan, in nordwestlicher Richtung, etwa 60 km in Luftlinie von Diarbekir gelegen, und von dieser Stadt durch einen Höhenzug des Antitaurus getrennt. Nach englischen Quellen betrug damals die Einwohnerzahl Arghana Madens 3150 Köpfe, es war also nur eine unbedeutende Ortschaft, die aber dadurch an Bedeutung gewann, als sich in der Nähe Kupfererzgruben befanden.

Diarbekir dagegen war eine bedeutendere Stadt, Verwaltungszentrum, vorübergehend lag dort das Armeekommando der 2. Armee, auch befand sich dort ein österreichischer Verbindungsoffizier.

Der Grund, daß die Militär-Mission in Arghana Maden eine Feldpoststelle einrichtete, lag wohl insbesondere darin, daß ein deutscher Truppenteil für den Erztransport eingesetzt wurde. In der „geheimen“ Nachweisung der Formationen der Deutschen Militär-Mission vom 20. Januar 1918 (laut Carl Mühlberg, Major a. D. in „Das deutsch-türkische Waffenbündnis im Weltkrieg“, Leipzig 1940) sind 5 Erzkolonnen erfaßt, und zwar die Erzkolonne A in Kutahia, deren Formationstempel ich in meiner Sammlung habe mit Aufgabestempel KUTAHIA vom 9. 7. 1918, dann die Erzkolonne B in Arghana Maden (1 Offizier und 31 Mann), Erzkolonne C in Balia-Bergwerk und Erzkolonne D und E ohne Ortsangabe, aber für alle Kolonnen ist die Anzahl der Truppenangehörigen genannt. Außerdem befand sich im Januar 1918 in Arghana Maden ein Ortslazarett mit einem Sanitätsoffizier und 6 Mann. Demnach scheint die Feldpostanstalt Arghana Maden nur für diese 2 Offiziere und 37 Mann der Kolonne und des Ortslazarettts eingerichtet worden zu sein. Da die Erzkolonne B ihre Ladung regelmäßig zur Gleisspitze Bagdadbahn brachte, dürfte normalerweise die wenige Briefpost bei der dortigen Feldpoststelle am Bahnhof in Tell Helif aufgegeben worden sein, zumal eine direkte Kartierung ab Arghana Maden mit entsprechendem Papierkrieg, Ausfertigung der Briefbündzettel usw. verbunden war. All das trug dazu bei, daß der Stempel von Arghana Maden einwandfrei verwandt so außerordentlich selten vorkommt.

Die älteren Literaturangaben über die Gebrauchszeit der Stempel der Militär-Mission sind alle unbrauchbar, da hier auch die Daten der Nachstempelungen kritiklos als angeblich einwandfrei mit erfaßt wurden, sie lauten bei Arghana Maden vom 15. 2. 18 bis 10. 10. 18.

Bisher wurden folgende mir gemeldeten oder bekannten Belege als vermutlich einwandfrei registriert:

1) Beleg vom 26. 5. 18. Der betreffende Sammler meldete mir diesen Beleg ohne weitere Einzelheiten und bezeichnete ihn als einwandfrei. Nachstempelungen mit diesem Datum wurden bisher nicht bekannt.

2) 7. 9. 18, Feldpostkarte des Feld-Oberpostsekretär Haase an Feld-Oberpostinspektor Weigel mit folgendem Text: „Von der neu eröffneten Militär-Missions-Post aus, die ich heute zufällig berühre . . .“. Sofern diese Mitteilung einwandfrei sein sollte, wäre das Exemplar unter 1) anzuzweifeln.

3) September 1918, Feldpostbrief nach Aleppo, Versteigerung Robson Lowe vom 14. 5. 58, Los 154, leider ohne Abbildung, so daß man sich kein klares Bild machen kann.

4) Ausschnitt auf braunem Papier (wie bei Dienstbriefen üblich) mit Teilen der Anschrift nach Konstantinopel, Datum 5. 10. 18. Exemplar meiner Sammlungen, abgebildet in der Schweizer Briefmarken-Zeitung 1948, Heft 1.

Dieses Ergebnis ist äußerst mager und nicht restlos überzeugend, zumal kein einziger Beleg mit einem Formationsstempel bekannt geworden ist. Es muß angenommen werden, daß von Arghana Maden Dienstbriefe des Kolonnenführers und seitens des Ortslazarettts aufgegeben worden sind. Wie wir sehen, ist alles noch sehr problematisch und muß nach weiteren Belegen gesucht werden, die, was Einwandfreiheit anbelangt, allen Ansprüchen genügen müßten.

Ahrens

# Samoa

## Mulifanua Posthilfsstelle



Zu obenbezeichnetem in Heft 32 unserer Berichte angeschnittenem Thema melde ich als frühestes Stempeldatum den 1. 7. 04 wie es ebenso im Friedemann als Abdruck aufgeführt ist. Diese Entwertung besitze ich auf einer Samoa Nr. 8 als Briefstück signiert Grobe. Es handelt sich um ein „schönes weißes“ Briefstück, sollte also der 1. 7. 04 der Ersttagsstempel sein? Garski, Würzburg

## Stempel Apia Postdampfschiffsagentur



In der interessanten Mitteilung Heft 31 „Eine Ersttagskarte aus Samoa“ wird der bezeichnete Stempel der Postdampfschiffsagentur erwähnt als „... so deutlich, wie er sich auf Marken wohl kaum finden dürfte ...“ Ich kann hierzu beisteuern und gebe einen feinen Abdruck dieses Stempels auf der DR 42 mit Datum vom 22. 10. 86.

Garski, Würzburg

## DR 1889 als Schalterausgabe bei der Postagentur in Apia



Diese Reichspostausgabe wird für Apia als amtlich ausgegeben von Friedemann „von 1891 bis ...“ aufgeführt, das Handbuch Dr. Ey sagt „Ende Dezember 1890“. In meiner Sammlung befindet sich ein Briefstück der DR 48 mit Stempel Postagentur If vom 24. 6. 90.

Nach den Angaben in den Handbüchern erschien das Datum bisher als fraglich zum mindesten für eine amtliche Verausgabung dieses Wertes am Schalter. Nun finde ich in einem Sonderdruck bei „Der Sammler-Dienst“ Heft 24/25/26 1956 den von Herrn Dr. von Willmann gebrachten Artikel „Die Schalterwerte der Deutschen Kolonialvorläufer“. Herr Dr. v. Willmann schreibt zum Thema „Erster Markenbestand in Apia“

in Bremen sind inzwischen die ersten Marken der Ausgabe 1889 erschienen. Die OPD schickt davon 2000 Stück zu 50 Pfennig (in der seltenen Abart Nr. 50a) und 500 V 37 ...

und weiter

... erst am 20. 3. 90 meldet Apia, daß der Bestand an (1880er) 20-Pfennig-Marken gänzlich erschöpft sei und bestellt 4000 Marken zu 5, je 10 000 zu 10 und 20 und 3000 zu 50 Pfennig ...

dann

... hiervon werden sofort (d. h. am 1. 5.) via San Franzisco in eingeschriebenem Brief 1000 Marken zu 20 Pfennig abgeschickt, der Rest folgt am 14. 5. mit dem Reichspostdampfer „Salier“ ...

Das obengenannte Briefstück aus meiner Sammlung mit Entwertung 24. 6. 90 stammt augenscheinlich aus diesen ersten Sendungen der DR 48 aus der 1889er Ausgabe. Die Stempelung 24. 6. 90 dürfte somit die bisher festgestellte früheste Entwertung auf der Nr. 48 der Ausgabe DR 1889 in Samoa sein.

Garski, Würzburg

## Togo

### Deutsches Reich Nr. 40–44 in Lome amtlich ausgegeben



Für die am 1. 3. 90 eingerichtete Postanstalt Lome nennt Friedemann die Reichspost Nr. 40–44 als verwendet. Nach Lage der Dinge erscheint aber eine amtliche Ausgabe der DR 1880 am Schalter in Lome als unwahrscheinlich.

In unseren Berichten Heft 22 würde für Klein Popo das früheste Verwendungsdatum der Ausgabe 1889 nun mit 11. 12. 89 festgestellt, so ist es sichtlich unwahrscheinlich, daß Lome bei Neu-eröffnung am 1. 3. 90 noch die Ausgabe 1880 erhalten haben soll.

Die früheste Entwertung von Lome liegt hier mit 24. 4. 90 auf DR 47 vor. Es würde mich interessieren zu erfahren, ob Lome-Entwertungen auf Michel DR 1880 40–44 bekannt sind.

Garski, Würzburg

## Fälschungen

### Warnung vor Fälschungen aus Johannesburg

Seit einiger Zeit beobachten wir das Auftauchen von gut ausgeführten Fälschungen von Raritäten und seltenen Vorläufer-Abstempelungen der deutschen Kolonien, die alle aus Johannesburg (Südafrika) in den Handel gebracht wurden. Durch unermüdliche Arbeit ist es unserem Bundesprüfer, Herrn Hans Bothe, Berlin, gelungen, eine große Anzahl solcher Fälschungen aufzudecken und unschädlich zu machen. So konnte u. a. in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei ermittelt werden, daß „Luxusbriefstücke“ der China Nr. 1, I mit dem kleinen Shanghai-Stempel vom 20/7 98 von Johannesburg aus abgesetzt wurden; auch konnten wir in Erfahrung bringen, daß gebrauchte Stücke der DOA 38 aus dieser Quelle „als Neuentdeckungen“ geliefert wurden.

Einen größeren Umfang nahmen jedoch in letzter Zeit die Lieferungen von falschen Kolonialvorläufern an. Als Stempelfälschungen wurden festgestellt:

O t y i m b i n g u e auf Vorläufer DR. Nr. 40–48, verschiedene Daten mit Jahreszahl 88.



?/10 88



14/12 88



12/11 88

L a m u verschiedene Werte und Daten – sehr zahlreich.



25/1 90



2/3 91



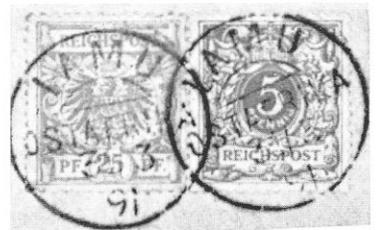
2/3 91



31/3 91



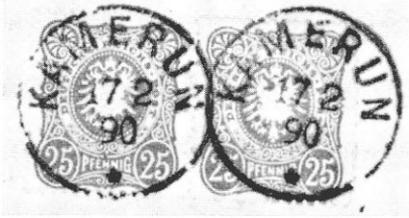
31/3 91



31/3 91

K a m e r u n Vorläufer Nr. 39 und 43 vom 17. 2. 90.

Z a n z i b a r verschiedene Werte und Daten.



17/2 90



1/1 91

P e k i n g auf Notausgaben, insbesondere Kiautschou und Petschili in großer Anzahl mit verschiedenen Daten und auf verschiedenen Werten.



15/1 01



6/6 01



22/8 01



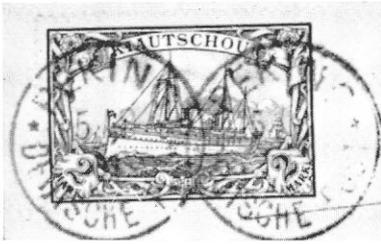
6/6 01



21/? 01



6/6 01



5/8 01



10/? 01

Ja! ußt auf Vorläufern, Viererblocks und Luxusbriefstücke verschiedene Werte; auch -sh-Werte mit falschem ersten Stempel. (Abbildungen dieser Fälschungen hoffen wir im nächsten Heft bringen zu können, da noch nicht alle Fälschungen im Photo vorliegen.) Schließlich noch die Abbildung der eingangs erwähnten China Nr. 11 mit kleinem Stempel „Shanghai“ vom 20/7 98, die mehrfach vertrieben wurde und ebenfalls falsch ist; außerdem ein falscher Stempel der Feldpoststation Nr. 4.



20/7 98



28 4

Nicht nur die angegebenen falschen Kolonialstempel wurden aus Johannesburg eingeführt, auch altdeutsche Seltenheiten mit falschen Abstempelungen wurden von dort vertrieben; so stammen auch die beiden in Heft Nr. 33 abgebildeten falschen China-Handstempelmarken aus dieser Quelle.

Wir waren bemüht, der Herkunft der Fälschungen nachzugehen und erhielten aus Johannesburg den Bescheid, die Stücke kämen aus dem Nachlaß eines vor Jahren nach Rhodesien ausgewanderten Deutschen. Wie weit sich diese Spur weiter verfolgen läßt, muß sich erst noch herausstellen.

Wir warnen alle Sammler vor dem Erwerb von ungeprüften, seltenen Vorläuferabstempelungen und Raritäten der deutschen Kolonien. Bei der großen Beliebtheit, der sich unser Sammelgebiet augenblicklich wieder erfreut, war es eigentlich zu erwarten, daß sich erneut Fälscher und Betrüger unserer Kolonialmarken annehmen würden, um ihr schmutziges Geschäft zu machen. Bei dieser Gelegenheit appellieren wir an alle Leser, aufgedeckte Fälschungen der Arbeitsgemeinschaft zwecks Verfolgung der Fälscher und Warnung der Sammler zu melden.

## Literatur

**Helmut Rüfer und Wolf Rungas, Handbuch der Kriegsgefangenenpost Tsingtau** unter Berücksichtigung der gesamten asiatischen Gefangenenpost des 1. Weltkrieges, 118 Seiten A 5, geheftet als Heft 60 (Oktober 1964) in Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde „Rhein-Donau“ e. V., 4 Düsseldorf-Nord, Spielberger Weg 5, Preis 9,- DM zuzüglich Versandkosten. (PSchK. E. W. Mewes 133501 Köln)

Aufbauend auf der Pionierarbeit von Kapitän Ehlerding haben Rechtsanwalt Rüfer, der Leiter der Studiengruppe „Kriegsgefangenen-, Internierten- und KZ-Post“ in der Poststempelgilde „Rhein-Donau“ und Bundesprüfer Rungas als spezieller Bearbeiter der Kgf-Post in Japan dieses Buch geschaffen, das als erster Schritt auf dem Wege zu einem umfassenden Handbuch der „Post hinter Stacheldraht“ aller Zeiten, einem in aller Welt immer beliebter werdenden Sammelgebiet, als „Jubiläumsheft“ der Poststempelgilde mit besonders reichhaltiger Bebilderung erschienen ist. Das Buch behandelt alles allgemein, insbesondere geschichtlich Wissenswertes einschließlich der japanischen Schriftzeichen und aller japanischen sogenannten Han-Stempel, die sämtlich abgebildet sind, und daran anschließend mit genauen Bewertungen nicht nur die 18 Kgf-Lager in Japan, sondern auch die Lager, die während des ersten Weltkrieges außerhalb Japans bestanden haben, nämlich in China, in britischen Einflußgebieten in China, unter australischer Hoheit, in Indien und im asiatischen Rußland (japanisch-russische, amerikanisch-russische und russische Lager in Sibirien), schließlich die Heimfahrt der „Tsingtauer“ 1919–1920 und der sibirischen Gefangenen. Das Buch enthält eine Fülle von Fakten, Berichten und Beschreibungen, die nicht nur für den Spezialisten, sondern für jeden Sammler wissenschaftlich und höchst interessant, auch dank der übersichtlichen Gestaltung des Textes und des Inhaltsverzeichnisses jederzeit nachschlagbar sind, so daß ein Handbuch von bleibendem Wert entstanden ist, das zugleich eine fesselnd dargestellte Dokumentation eines Abschnitts deutscher wie internationaler Geschichte und moderner Philatelie bedeutet.

### Neumeldungen:

Hankau 8/3 02 (Tageszahl kopfstehend) auf China-Reichspost 30 Pfennig.

Peking /8 10.08 (Tageszahl kopfstehend) auf 4 Cents China mit Wz.

Marrakesch 17 12/08 (Trennstrich zwischen Monats- und Jahreszahl auf Marocco 3 Centimes.

Dar-es-salaam 12/I 95 (mit Balken statt Monatszahl) auf Deutsch-Ostafrika 25 Pesa (Nr5).

Okahandja F. 5 violett 26. 3. 15 auf 50 Pfennig Deutsch-Südwestafrika

Okasise blau 6. 4. ? auf 10 Pfennig Deutsch-Südwestafrika

Monschiebl, Wien